

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement: Vierteljährlich 10 Ngr.

Nr. 63.

Donnerstag, den 5. Juni

1873.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen fiscalischen Kirschnutzungen der Meißner-Großenhainer Chaussee Abth. 2 und 3, der Großenhain-Elsterwerdaer Chaussee Abth. 2 und 3 und der Großenhain-Kadeburger Chaussee Abth. 1 bis 3 sollen Montag, den 9. Juni a. e., Vormittags 9 Uhr (nicht Freitag den 9. Juni, wie in Nr. 61 d. Bl. irrthümlich zu lesen war) im Gasthose „zur goldenen Kugel“ in Großenhain meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verpachtet werden. Meissen, am 24. Mai 1873.

Die Königliche Bauverwaltung daselbst. Grimmer.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Gohrisch sollen den 6. Juni 1873, von Vormittags 9 Uhr an, folgende im Gohrischer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als: 8,7 Hundert dürre weiche Stangen, von 8 bis 15 Centimeter un- terer Stärke, Nr. 149 bis 218. 37 Raumbuchmeter dürre weiche Scheite, von Nr. 191 an 650 = = = = = Rollen, = = = = = 566 = 463 = = = = = Stücke, = = = = = 54 = 130 Wellenhundert dürres weiches Reisig, von Nr. 1811 = auf Steinsbreite, einzeln und partiellweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Reviervorwalter zu Gohrisch zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben. Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Reviervverwaltung Gohrisch, am 23. Mai 1873. Gras. Hoch.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung auf der zum königlichen Gohrischer Forstreviere gehörigen „Hoische“ soll nach den durch Nummer-Pfähle bezeichneten einzelnen Plätzen

Der Rückschlag.

Wie im Leben des Individuums, so giebt es im Völkerverleben Perioden der Aufregung und Perioden der Abspannung. Es giebt Zeiten, wo ein starkes politisches Bewußtsein und ein energischer Wille aller Volksklassen sich bemächtigt, wo neue Ziele aufgestellt und neue Bahnen eingeschlagen werden. Politischer Ehrgeiz wird Herr über eine ganze Nation und führt, falls er ein berechtigter ist, zu nationalen Thaten, wovon Deutschland im aufgedrungenen Kampfe gegen Frankreich Zeugniß abgelegt; ist er dagegen ein unberechtigter, dann sind in seinem Gefolge chawinistische Aufwallungen, die, wie Frankreich erleben mußte, bittere Enttäuschungen bringen. Und wiederum folgen Zeiten, in denen das politische Leben beinahe abstirbt.

Einem ähnlichen Wechsel begegnen wir auch auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Völkerverlebens. Die nach dem deutsch-französischen Kriege üppig und schnell emporgeschossene Conjunction ist dem Verblühen nahe. Der Wurm der Ueber- spekulation hat sie gestochen und frisst an ihr. In großen Städten — wie Wien, Berlin und mit Dresden ist es nicht viel anders — wo seit zwei Jahren jeder dritte Mann mit Grund und Boden schacherte und jede folgende Hand dabei unverschämmt verdiente, sind neuerdings Häuser und Bau- stellen nur noch schwer und mit Verlust los zu werden. Vor den massenhaft gelösten Bauerlaubnißscheinen wird kaum die Hälfte benutzt und der Rest findet überhaupt keine Ver- wendung. Die zahllosen Baugesellschaften und Bauvereine liegen vor Anker und faulen. Die meisten von ihnen, zu den schwindelhaftesten Unternehmungen der jüngsten Ver- gangenheit gehörig, waren freilich nie ernstlich gesonnen, irgend einen Bau auszuführen, denn sie behandelten Grund und Boden eben nur als Schacherobjekt; aber auch die wenigen, welche einen Anlauf zur Errichtung von Gebäuden nahmen, fühlen sich plötzlich eingeschüchtern und haben ihre Arbeiter entweder sämmtlich oder doch theilweise entlassen. Geht man heute durch die Straßen dieser Residenzen, so findet man oft Haus bei Haus die in den letzten Jahren völlig verschwundenen „Miethszettel“ aushängen, wie denn auch in den Anzeigebllättern täglich die Liste der ausgetretenen Wohnungen wächst. Allerdings ist die Wohnungsnoth noch nicht ganz verschwunden, aber sie besteht meist nur für die sogenannten kleinen Leute, welche jährlich nicht Hunderte von Thalern für ihr Quartier auszugeben vermögen. Auch sie wird nach und nach verschwinden und zwar in dem Maßstabe, in welchem der unüberlegte Zuzug von außen aufhört. Eine Menge solcher kleinen Leute verfilbert ihr Besitztum auf dem Lande in dem naiven Glauben, die

große Stadt schütze mit vollen Händen ihnen das Geld doppelt und dreifach wieder in den Schooß, ohne viel Arbeit, ohne viel Mühe. Unbekannt mit den Lebensbedingungen der größeren Städte geht es den meisten von ihnen wie jenen schwärmerischen Auswanderern, die da wohnen, in der neuen Welt lägen die Goldstücke wie Kieselsteine auf dem Wege und die schließlich froh sind, wenn ihnen noch die Mittel zur Rückkehr in die Heimath übrig bleiben. Die- selbe Erfahrung wird auch den übermäßigen Zuzug von Arbeitern zc. nach großen Städten eindämmen und der Landwirtschaft die verlorenen Kräfte wieder zuführen. In größeren Wohnungen ist heute schon kein Mangel mehr. Die Hauswirthe dürften sich sehr bald genöthigt sehen, ihre Miether etwas menschlicher, als bisher, zu behandeln. Denn was in dieser Beziehung mitunter geleistet wurde, übersteigt wirklich alle Begriffe.

Mit dem Nachlassen der Bauwuth gehen selbstverständ- lich auch die Preise der Baumaterialien, die Löhne der Bauhandwerker u. s. w. zurück. Ziegel, Kalk, Cement, Steine sind seit ein paar Wochen bedeutend billiger ge- worden und die Maurergesellen ahnen bereits, daß ihr Waizen geblüht hat und eine Herabsetzung des Lohnes vor der Thüre steht. Auch die Streiks wollen nicht mehr ziehen, wie dies kürzlich in Berlin die Schuhmacher- und Fleischer- gesellen erfahren mußten. Mit der weiteren Herabsetzung der Arbeitszeit dürfte es ebenfalls sein Ende haben, zumal man hört, daß verschiedene Industriezweige bereits unter einer Ueberproduction leiden. Thatsächlich haben sofort nach dem großen Börsekrach in Wien mehrere Fabriken ihr Arbeiterpersonal bedeutend reducirt und für mancherlei Waaren und Artikel ist plötzlich weit mehr Angebot als Nachfrage vorhanden.

Der große Börsekrach selber ist ja nur eine Folge sol- cher Ueberproduction und Ueberproduction. Wenn Preise und Löhne fallen, so wird dafür das Geld wieder im Werthe steigen und die Gesellschaft im Allgemeinen sich dabei gerade nicht schlechter stehen. Man wird zwar weniger Geld verdienen, aber auch weniger brauchen. Das Geld wird wieder mehr geachtet und geschätzt werden und mehr für dasselbe zu bekommen sein, als dies seit dem Landregen der französischen Milliarden der Fall war.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Unsere Rathhausneubaufgabe scheint, wie man hört, immer noch auf Meinungsverschiedenheiten zu stoßen; denn wenn auch von Seiten der Stadtverordneten die Grundprincipien, die bei diesem Neubau innegehalten

den 5. Juni 1873, Vormittags von 9 Uhr an

in dem Hüttenwerks-Gasthose zu Grödig öffentlich versteigert werden. Die Grasplätze können in den nächsten 8 Tagen vor der Auktion auf Anmelden beim Waldwärter Beschfelder in Tiefenau in Aufsicht genommen werden. Außerdem sollen an demselben Tage noch nachstehende Hölzer mit versteigert werden, als: 32 Raumbuchmeter dürre birchene Scheite, Nr. 120—133, 20 = = = = = Rollen, Nr. 57—65, 3,9 Wellenhundert weiches Reisig } Nr. 94—121, 14,5 = = = = = hartes = } auf der Hoische. Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Reviervverwaltung zu Gohrisch, am 23. Mai 1873. Gras. Hoch.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 6. Stück vom Jahre 1873 erschienen. Dasselbe enthält: Nr. 39. Gesetz, die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung betreffend; vom 21. April 1873. Nr. 40. Gesetz, die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung betreffend; vom 21. April 1873. Nr. 41. Gesetz, das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen betreffend; vom 22. April 1873. Nr. 42. Revidirte Städteordnung; vom 24. April 1873. Nr. 43. Städteordnung für mittlere und kleine Städte; vom 24. April 1873. Nr. 44. Revidirte Landgemeindeordnung; vom 24. April 1873. Nr. 45. Gesetz, das Volksschulwesen betreffend; vom 26. April 1873. Nr. 46. Gesetz zur Publication des Kirchengesetzes wegen Errichtung eines evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums; vom 16. April 1873. Nr. 47. Kirchengesetz, die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums betreffend; vom 15. April 1873. Nr. 48. Verordnung, den Eintritt der Wirksamkeit des Kirchengesetzes vom 15. April 1873, die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums betreffend; vom 15. April 1873. Nr. 49. Kirchengesetz, den von jeder ordentlichen Landesynode zu bestellenden ständigen Ausschuß betreffend; vom 15. April 1873. Nr. 50. Kirchengesetz, eine Abänderung der Bestimmungen im § 25 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung über die Besetzung geistlicher Stellen betreffend; vom 15. April 1873. Nr. 51. Verordnung zu Ausführung des Kirchengesetzes, eine Abänderung der Be- stimmungen im § 25 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung über die Besetzung geistlicher Stellen betreffend; vom 15. April 1873. Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht im Anmeldezimmer, Kloster, I. Etage, bereit. Großenhain, am 30. Mai 1873. Der Rath daselbst.

werden sollen, aufgestellt sind und darin der Einbau von Lokalen für andere Aemter ausgeschlossen ist, so soll man sich doch andererseits nicht streng an diese Bestimmung halten wollen und geneigt sein, für das Postamt Lokale im Neubau mit zu beschaffen. Die Erfahrungen, die in den letzten Jahren hier mit Vermietungen zu fiscalischen Zwecken gemacht worden sind, lassen den Gedanken, für das Post- amt im neuen Rathhause Lokalitäten zu schaffen, auf keinen günstigen Boden fallen. Vielleicht löst sich die Rathhaus- neubaufgabe jedoch auch noch auf eine andere, der Stadt- gemeinde gewiß annehmbare Weise. Nach jetzt mündlich colportirten Mittheilungen soll nämlich eine Offerte gemacht sein, laut welcher ein Rathhaus, allerdings in beschränkter Größe, jedoch mit hinreichenden Räumlichkeiten und Thurm, gegen Ueberlassung der übrigbleibenden Baustelle und der Brandkasse erbaut werden soll. Realisirt sich diese jetzt noch als Gerücht umgehende Idee, so erhält die Stadt ein Rath- haus und hat nicht nöthig, eine Stadtanleihe zu contrahiren; es ist daher schon aus diesem Grunde die Erwägung der etwaigen Offerte geboten.

Großenhain. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Mai dieses Jahres eingezahlt 38,880 Thlr. 23 Ngr. 1 Pf., ausbezahlt 19,325 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf.

Im gleichen Monate des vorigen Jahres wurden ein- gezahlt 34,925 Thlr. 24 Ngr. 3 Pf., ausbezahlt 17,780 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf.

Sachsen. Das „Dr. 3.“ vom 1. Juni bringt eine ausführliche Mittheilung über die vom königl. sächsischen Armeecorps im Feldzuge 1870/71 eroberten Trophäen.

Ueber die Frequenz der Dresdener Verkehrsanstalten während des Pfingstfestes theilt das „Dr. 3.“ vorläufig mit, daß allein auf dem dasigen Personenbahnhofe der Staatsbahn in drei Tagen 114 fahrplanmäßige und 48 Extrapersonenzüge abgegangen oder angekommen sind. Die Zahl der Passagiere, die mit diesen Zügen ankamen oder abfuhren, beträgt etwa 180,000, d. i. etwa 80,000 mehr als im vorigen Jahre zu denselben Pfingsttagen. Auch der Verkehr auf der Elbe nahm diesmal seither wohl kaum dagewesene Dimensionen an. Sämmtliches Fahrmaterial der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft war in ununterbrochener Thätigkeit.

Im vergangenen Jahre sind bei den kais. Telegraphen- bureau in Dresden 834,000 und in Leipzig 530,606 De- peschen aufgegeben resp. weitertelegraphirt worden. Den stärksten Verkehr hatte Berlin, wo 1872 die Gesamtzahl der Depeschen 5,052,798 betrug.

Ein für das betriebsame Muldenthal höchst bedeutungs- voller Act, der erste Spatenstich zur Eisenbahn Glaucha-